

Grundorganisationen auch beachten, daß deren Mitglieder ihre Funktion fast ausschließlich ehrenamtlich ausüben und ein großer Teil der Parteiarbeit außerhalb der Arbeitszeit geleistet werden muß.

Ein weiteres äußerst wichtiges Moment ist die zahlenmäßige Verstärkung der Grundorganisationen bzw. ihre Neubildung in den Betrieben, wo bisher keine Parteiorganisation besteht. Überall, und die volkseigenen Betriebe machen dabei keine Ausnahme, wo Grundorganisationen bestehen, sind diese, gemessen an der Zahl der Beschäftigten, zahlenmäßig zu schwach. Die Kandidatengewinnung ist hier manchmal durch Jahre hindurch vernachlässigt worden, und eine gewisse Enge, wenn nicht gar eine Tendenz zum Sektierertum, hat sich entwickeln können. Die bessere Anleitung dieser Grundorganisationen durch das Büro für Industrie und Bauwesen der Kreisleitung wird hier die Lage bald spürbar verbessern.

In sechs Betrieben mit staatlicher Beteiligung und weiteren zwei Privatbetrieben konzentriert sich das Büro auf die Bildung von Parteilosensaktivisten als Vorstufe künftiger Grundorganisationen. Diese acht Betriebe wurden nach ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung ausgewählt. In einigen anderen Betrieben, wo es um die weitere Entwicklung des Wettbewerbs geht, werden ökonomische Konferenzen vorbereitet.

### **Neue Aufgaben — neue Leitungsmethoden**

In den Plenartagungen der Kreisleitung spielten die Probleme der örtlichen Industrie bisher eine untergeordnete Rolle. In den Berichten wurden in der Regel die zentralgeleiteten Betriebe herausgestellt, und in der Diskussion haben meist die Genossen aus diesen Betrieben das Feld beherrscht. Betrachten wir jetzt die Zusammensetzung unserer Kreisleitung, so stellen wir fest, daß von 68 Mitgliedern und 13 Kandidaten nur sechs Genossen aus den Bereichen der Wirtschaft kommen, die uns jetzt unterstellt sind. Das kann für die Zukunft

selbstverständlich nicht so bleiben. Wir wollen nun dazu übergehen, zu wichtigen Tagungen der Kreisleitung Gäste aus dem Bereich der örtlichen Wirtschaft einzuladen. Das soll aber nicht bedeuten, daß die gewählten Kreisleitungsmitglieder aus den Z-Betrieben nicht mehr aktiv an den Beratungen der Kreisleitung teilzunehmen brauchen. Im Gegenteil, sie sollen ihre Erfahrungen in der Parteiarbeit nun für die politische Massenarbeit im Bereich der örtlichen Industrie stärker als bisher zur Verfügung stellen.

Bei der Einschätzung unserer politischen und ökonomischen Schwerpunkte im Kreis ergeben sich nicht nur neue, inhaltsreiche Fragen für die Aufgaben des Büros für Industrie und Bauwesen, sondern es ergibt sich nach unserer Übersicht auch die Notwendigkeit, hier einige kadermäßige Veränderungen vorzunehmen. Wir sind der Meinung, daß es nicht richtig ist, wenn zum Beispiel die ehrenamtlichen Mitglieder des Büros nur aus Betrieben der zentralgeleiteten Industrie kommen.

Die Erarbeitung einer neuen politischen und ökonomischen Übersicht über den Bereich, für den die Kreisleitung nun die volle Verantwortung trägt, kann natürlich nicht so erfolgen, daß wir uns nur mit Strukturfragen beschäftigen. Mit der konsequenten Durchführung der Beschlüsse des VI. Parteitag, insbesondere bei der Organisierung des Kampfes um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1963 in der örtlichen Wirtschaft, kommen wir auch zu der notwendigen genauen Einschätzung der Lage, lernen wir die Kader kennen und organisieren ihre Qualifizierung. Heute schon können wir aber sagen, daß wir auf der Grundlage des Beschlusses über die Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip zu einer größeren politischen Aktivität in der Massenarbeit kommen. Gerade jetzt, in Vorbereitung der Volkswahlen, versuchen wir, die Hinweise des Zentralkomitees strikt zu verwirklichen, nämlich die Volkswahlen nach dem Produktionsprinzip vorzubereiten und damit einen weiteren Aufschwung im sozialistischen Wettbewerb zu erreichen.